



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

8 Von dem reinen/ unverfälschten/ lauterem und einfältigen Wesen Gottes

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit dem H. Geist an wie dir deine Andacht ingeben wird.

Befleisse dich als heut / offte mit den H. Engeln / welche reine Geister seynd / umbzugehen. Item sehe an die Gebrechen und Mängel welche die leibliche äußerliche Sachen an ihnen haben. damit du desto größsem Lust zu geistlichen ewigen Sachen bekommst. Gehe gern mit geistlichen Personen umb gib acht auff ihr verhalten / handel und wandle / damit du ihnen nach folgen mögest / nach dem Spruch des Weisenmans : Qui graditur cum sapiente &c. Wer mit einem weisen Man umgeheth / der wird weis und verständig werden ; wer sich aber zu einem narischen schlagenthus / der wird / wie er / narisch.

Die 8. Betrachtung.

Von dem reinen / unverfälschten / lauterem und einfältigem Wesen Gottes.

1. Punct.

Wozu wie das Gott ein reines / klares / und unverfälschtes Wesen sey. Alles was an Gott ist / ist anders nichts als Gott. Es ist unmöglich / das sich etwas mit Gott vermische / oder das etwas anders mit dem Göttlichen Wesen vermenget werde. Erstlich dieweil das Göttliche Wesen vollkommenlich eins ist / also das es mehr nichts eins seyn könne. Zum 2. dieweil vor dem jenigen / so auß zwey oder mehr Dingen gemacht oder zusammen gefügt wird / die Theil oder darauf

es zusammen gefügt wird / allzeit vorher gehen müssen. Zu dem / so muß etwas seyn / welches auß zwey oder mehr Sachen gemacht. Nun aber wissen wir wohl / das nichts vor Gott gewesen / noch seyn kan. Zu dem / so ist auch niemand / der solche Vereinigung hecete machen können. dan Gott hangt an keinem / Er bedarff keines / und hat keiner anderer Sachen vonnöthen. Zum 3. dieweil alles / was auß zwey oder mehr Dingen zusammen gefügt oder gemacht wird / entweder auß seiner Materi und Form / wie man zu sagen pflegt / oder auß Leib und Seel / oder auß einem beständigen Wesen und anderen veränderlichen zufälligen und zugehörigen Sachen / oder auß der Krafft zu würcken / und der Würckung selbst zusammen gefügt und gemacht wird. Nun aber wissen wir wohl / das alle solche zusammen Zügen unvollkommen und mangelhaftig seynd / welcher Unvollkommenheit Gott nit fähig seyn kan.

Hieraus soltu wissen und lehren / ungeachtet das keine Creatur sey / welche nicht unterschiedliche Ursachen an ihr habe / und gleichsam zusammen gefügt sey / das man dennoch sag ich / diesem Göttlichen einfältigen Wesen ähnlich und etlicher massen gleich werden könne. Erstlich durch eine einfältige unverfälschte aufrichtige Meynung in allen Wercken / so das Aug ist / von welchem im H. Evangelio geredt wird / welches allein auß Gott sihet / und niemand als ihm allein zu gefallen begehret. Zum 2. durch eine natürliche Aufrichtigkeit in Worten / Gebärden / Thun und lassen / welche dem Herzen gemäß / und mit nichten verblümet oder vermantelt seyn sollen. dan Gott alle Gleisnerey / Lügen / Verstellung / und angenommene Weiß zu handeln / hassen thut.

2. Punct.

P.
Aufstren

L. II.

urs II

Der 2. Punct.

Erwege/wie daß Gott/ unangesehen daß er ein reines und einfältiges unvermischtes Wesen sey; dennoch unterschiedliche und mancherley Macht/ unsägliche grosse und viele Vollkommenheiten/und unendlich viele und grosse Würckung habe; ja daß keine Vollkommenheit/ welche nit an ihm sey; nichts fangt er an/daß er nicht glücklich außführe/ohne zuthun einiges anderen/ es seyen so unterschiedliche Sachen als man erdencken könne

Willstie kanstu dich Gott etlicher massen gleich machen / wan du wegen der menge und unterscheid deiner Geschäften; item wegen der viele der Menschen/ mit welchen du zu thun hast/nie nichts von deiner Einfältigkeit nachlassst.

Der 3. Punct.

Erwege/wie daß kein einig Creatur/ sie sey so edel und fürtrefflich als sie wölle/ diese Einfältigkeit und Reingkeit haben möge. Die Himmelseynd auß ihrer Materi/Form und Gestalt; die Menschen auß Leib und Seel/die Engel auß einer Krafft zu würcken/ und der Würckung selbst/ auß der Substanz oder natürlichem Wesen/ und den zufälligen angehörigen Sachen zusammengefügt/mit einem Wort/ so findestu daß in allen Creaturen eine Vereinigung unterschiedlicher Dingen.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Gott an/ nach dem dir deine Andacht ingeben wird.

Am heurigen Tag/wan du die Creaturen ansehst und gedenckst / wie sie auß unterschiedlicher Sachen zusammengefügt/ als dan erhebe dein Gemuht zu Gott/ und setze dich nach seiner Einfalt und Reingkeit. 2. Thue alle deine Werck auß natürlicher Meynung/ und siehe alle Gleisneren.

Die 9. Betrachtung.

Wie daß Gott an seinem Wesen einen völligen Genügen habe / und allen anderen ein Genügen gebe.

1. Punct.

Erwege erstlich/wie Gott an ihm selbst einen völligen Genügen habe / und das zwar auß dreyerley Weis. Für das erste/ weil er keines einigen Dings bedarff. Dabey David Psal. 15. spricht: Dixi Domine. Deus meus es tu, &c. Ich hab zum Herrn geredt und gesagt: du bist mein Gott/ dan du bedarffest meiner Güter durch auß nicht. Er ist von Ewigkeit her ohne einig Creatur/ eben so selig/ eben so mächtig/ eben so reich gewesen als er jetzt ist nach dem er die Welt/ und alles was dar auß erschaffen. Ja wan alles was er erschaffen wider vergehen und zu nichts werden sehen so hat er dennoch eben den Genügen an ihm selbst/welchen er zuvor hatte. Für das 2. hat er innen und besiget alles gut / welches ihm ein Wohlgefallen und Genügen bringen kan. Daher er heym Propheten David sagt Psal. 49. Wan ich hunger haben werde/ so wil ich dir nichts davon sagen / oder etwas von dir begehren; dan der ganze Erdboden / und alles was darauff ist / das gehört mir. 3.